



Hand in Hand für Europa

Unsere Zukunft in der Europäischen
Union gemeinsam gestalten

FOTO: PEKELS-MAT-WANGO



BUND DER
DEUTSCHEN
LANDJUGEND
e.V.

DER BUND DER DEUTSCHEN LANDJUGEND
ZUR EUROPAWAHL 2024



ALS JUNGE EUROPÄERINNEN UND EUROPÄER
SETZEN WIR UNS FÜR EIN DEMOKRATISCHES,
GERECHTES UND OFFENES EUROPA EIN!





Europäisches Bekenntnis des BDL

Das europäische Friedensprojekt ist das erfolgreichste weltweit: Es nahm 1950 durch die deutsch-französische Freundschaft seinen Anfang. Trotz der Verheerungen des Zweiten Weltkriegs bot Frankreich den Deutschen die Hand.

Daher tragen wir eine besondere Verantwortung für die europäischen Grundrechte und machen uns für die Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Demokratie stark. Die Investition in die Europäische Union (EU) sichert den Frieden und die Demokratie Europas. Der Zusammenhalt zwischen den Mitgliedsstaaten muss aktiv unterstützt werden.

Dem Bund der Deutschen Landjugend e.V. (BDL) als Jugendverband ermöglicht eine solidarische und weltoffene EU kulturelle Vielfalt im ländlichen Raum, offene Grenzen, internationalen Austausch und interkulturelle Begegnungen. Wir stehen für europäische Werte und die Europäische Union. Als junge Europäerinnen und Europäer setzen wir uns für ein demokratisches, gerechtes und offenes Europa ein! Dazu gehört, an der Wahl zum Europäischen Parlament teilzunehmen, andere zur Wahl zu ermutigen und den europäischen Gedanken weiterzutragen.



Frieden in Europa

Dass es zwischen europäischen Staaten viele Kriege gab, war für uns kaum vorstellbar. In Frieden und Freiheit aufzuwachsen, ist in Deutschland selbstverständlich.

Umso wichtiger ist es uns, die europäische Friedensordnung zu erhalten und zu schützen. Der russische Angriffskrieg hat dieses Grundvertrauen erschüttert. Solidarisch stehen wir an der Seite der Ukrainerinnen und Ukrainer. Wir wünschen uns ein souveränes und geeintes Europa, das die zukünftigen Herausforderungen annimmt.

Ein Europa, in dem die vielen unterschiedlichen Nationen gut, sicher und friedlich miteinander leben.



Demokratie in Europa

Basis unseres gemeinsamen Werteverständnisses ist die demokratische Grundordnung, die Einhaltung und der Schutz von Menschenrechten. Daher ist politische Bildung in jedem Alter und in den verschiedensten Angebotsformen ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung und zur Erhaltung unserer Demokratien.

Dazu gehören Menschenrechtsbildung, Demokratieerziehung und bürgerschaftliches Engagement. Diese müssen öffentlich gefördert und gestärkt werden. In allen Bildungsbereichen muss politische Bildung eine zentrale Rolle bilden.

Wir tragen eine besondere Verantwortung für die **europäischen Grundrechte** und machen uns für die Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Demokratie stark.

LÄNDLICHE RÄUME SIND
FÜR SICH WERTVOLL.
SIE SIND KEINE UNTER-
KATEGORIE VON STADT.



Förderung von Jugend im ländlichen Raum in der EU

Ziel muss sein, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in ländlichen und urbanisierten Regionen in der EU sicherzustellen. Dazu zählt u.a. die soziale, kulturelle und technische Infrastruktur – die Daseinsvorsorge mit Breitband- und Gesundheitsversorgung, die Sicherstellung öffentlicher und intelligenter Mobilität.

Vielfältige, nachhaltige und langfristige Arbeitsplätze in ländlichen Regionen müssen gefördert und unterstützt werden. Kinder und Jugendliche sollen überall in Europa Chancen und Potenziale für ein gelingendes Aufwachsen vorfinden. Dazu gehört, Jugendliche und junge Menschen in allen Teilen Europas in Planungs- und Entscheidungsprozesse von Beginn an zu involvieren – vor allem in ländlichen Regionen. Ihr Engagement muss wertschätzend begünstigt werden. Auch auf dem Land müssen Bildungsangebote von der Kita bis zur Weiterbildung von guter Qualität und gut erreichbar sein bzw. mit digitalen Angeboten ergänzt werden.

Ländliche Räume sind für sich wertvoll. Sie sind keine Unterkategorie von Stadt. Nur zusammen bilden Städte und ländliche Regionen die starke Vielfalt unseres Landes, unserer EU. Für den BDL ist die kulturelle Vielfalt insbesondere im ländlichen Raum von großer Bedeutung. Ländliche Traditionen und Kultur müssen geschützt, gefördert und erhalten werden.



Landjugendaustausch und –netzwerk nutzen

Internationaler Austausch wird beim BDL von Beginn im Jahr 1949 an bis heute gelebt. Als Mitbegründer von europäischen Jugendnetzwerken wie Rural Youth Europe (RYEurope) und des Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs (CEJA) setzte sich der Jugendverband schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg für Völkerverständigung, Frieden und Sicherheit in Europa ein. Bis heute tragen der BDL und seine Landesverbände diese Netzwerke weiter, sind in Gremien auf europäischer Ebene vertreten und begleiten deren Entwicklung konstruktiv.

Der europäische Gedanke wird durch die Landjugend auch im internationalen Austausch weitergetragen, öffnet er doch verschiedene Perspektiven auf Argumentationen und Themen. Er hilft, Gemeinsamkeiten zu entdecken, die Vielfalt und Unterschiede zu akzeptieren. Austausch-Möglichkeit und EU-Erfahrungen dürfen allerdings nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Der direkte Kontakt zu anderen Menschen in europäischen Ländern stärkt die Verbundenheit und eigene Identifizierung mit Europa. Internationaler Austausch wird im BDL als Beitrag zur Annäherung von Menschen unterschiedlicher Herkunft verstanden, der unabhängig von tagesaktueller Politik Freundschaften aufbaut, Verständnis transportiert, Werte verdeutlicht und die eigene Heimat in einen Kontext zur Welt setzt. Der BDL fördert die Offenheit für Vielfalt, Verständigung und ein demokratisches Verständnis.



Austausch-
Möglichkeit und
EU-Erfahrungen
dürfen nicht vom
Geldbeutel der
Eltern abhängen.

ALLE EUROPÄISCHEN
JUGENDLICHEN MÜSSEN
EUROPA AUCH
ERLEBEN KÖNNEN.





Austausch als Türöffner

Erasmus+ und der Europäische Solidaritätskorps bilden als europaweite Förderprogramme für den Austausch junger Menschen aus allen EU-Regionen einen Baustein für Völkerverständigung, gemeinsames Lernen und Multikulturalismus im eigentlichen Sinne.

Diese Förderprogramme müssen bedarfsgerecht ausgestaltet sein, d.h. finanziell besser ausgestattet und strukturell ausgebaut werden. Maßnahmen und Träger der außerschulischen Jugendarbeit sollten vorrangig zu privaten oder kommerziellen Trägern gefördert werden.

Dafür müssen die Zugänge und das Förderverfahren vereinfacht werden. Zudem sollten die Zielgruppen diversifiziert werden: Ein Teil der schulischen und beruflichen Ausbildung im europäischen Ausland zu verbringen, muss normaler Bestandteil der Ausbildung werden – egal ob beruflich, schulisch oder im Studium.

Ziel muss sein, dass alle europäischen Jugendlichen Europa auch erleben können, z.B. durch Begegnungen.

Jugendverbände leisten einen erheblichen Beitrag bei der pädagogischen Begleitung von Jugendbegegnungen. Strukturell gewachsene und demokratisch verfasste Jugendverbände sollten europaweit als Säule praktisch-demokratischer Bildung und wichtiger Teil der Zivilgesellschaft unterstützt werden.



Maßnahmen und Träger der außerschulischen Jugendarbeit sollten vorrangig zu privaten oder kommerziellen Trägern gefördert werden. Dafür müssen die **Zugänge** und das **Förderverfahren vereinfacht werden.**

STATT PAUSCHALER VERBOTE
MUSS DIE GAP ANREIZE SCHAFFEN.
AUFLAGEN MÜSSEN PRAXISNAH
UMSETZBAR SEIN UND DEM
AKTUELLEN STAND DER WISSEN-
SCHAFT ENTSPRECHEN.





Europäische Förderprogramme im agrarischen Bereich und der Regionalentwicklung

Europäische ländliche Regionen zeichnen sich durch große Vielfalt aus. Operative Entwicklungsziele und Maßnahmen in Förderprogrammen müssen daher in der jeweiligen Region festgelegt werden. EU und Bund sollten sich auf die Definition strategischer Zielvorgaben mit Kernzielen beschränken und bei deren Erarbeitung auch Jugendverbände beteiligen. Subsidiarität muss gelebt werden.

Ehrenamtliche, Jugendliche und Frauen müssen einen besseren Zugang zu Förderung erhalten, um zur Entwicklung des ländlichen Raumes beitragen zu können. In die Kategorien des Handlungsfelds „Bildung für nachhaltige Entwicklung und berufliche Qualifizierung“ sollte das ökonomische und unternehmerische Lernen aufgenommen werden.

Investitionen in Forschung und Innovationen unterstützen die EU, weltweit konkurrenzfähig zu sein und gleichzeitig die großen gesellschaftlichen Anliegen (Klimawandel, nachhaltige Mobilität, erneuerbare Energien) bewältigen zu können. Der BDL fordert daher eine deutlich stärkere Förderung der transdisziplinären Forschung, zum Beispiel in landwirtschaftlichen Themenfeldern.



GAP 2028 zukunftsfähig gestalten

Die europäische Landwirtschaft wandelt sich derzeit zu einem nachhaltigeren Agrar- und Ernährungssystem. Junglandwirt:innen und -winzer:innen wollen diesen Wandel mitgestalten. Aus Sicht des BDL gilt es, die aktuell stattfindenden Transformationsprozesse durch eine zielgerichtete und praxistaugliche Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) zu unterstützen, damit junge Hofnachfolger:innen in Landwirtschaft und Weinbau auch ökonomisch in der Lage sind, den notwendigen Beitrag für Klima-, Umweltschutz und die Biodiversitätsziele zu leisten. Statt pauschaler Verbote sollten durch die GAP entsprechende Anreize geschaffen werden. Auflagen für z.B. mehr Naturschutz müssen praxisnah umsetzbar sein und auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen. Zudem müssen bürokratische Belastungen landwirtschaftlicher Betriebe abgebaut werden. Dazu zählen u.a. die Digitalisierung von Meldewegen und die Vermeidung von Mehrfachmeldungen identischer Informationen an verschiedene Verwaltungsstellen.

Zum Schutz der Zahlen und Daten in den landwirtschaftlichen Betrieben muss die Datenhoheit den Landwirt:innen obliegen und Datensicherheit garantiert werden.



Ehrenamtliche, Jugendliche und Frauen müssen einen besseren **Zugang zu Förderung** erhalten, um zur Entwicklung des ländlichen Raumes beitragen zu können.

DER BDL FORDERT
DIE EU-MITGLIEDSSTAATEN AUF,
GEMEINSAME UND VERBINDLICHE
MINDESTSTANDARDS FESTZULEGEN.





Junglandwirt:innen und Jungwinzer:innen in der EU stärken

Die EU sichert den europäischen Junglandwirt:innen den freien Handel und eine Zukunft in der Landwirtschaft – entsprechende gesetzliche Regelungen vorausgesetzt. Wir brauchen einheitliche Produktionsstandards für Junglandwirt:innen und Jungwinzer:innen, damit diejenigen mit hohen Standards nicht wirtschaftlich abgehängt werden.

Die Gemeinsame Agrarpolitik muss vor allem Junglandwirt:innen und Jungwinzer:innen eine Zukunft bieten, damit die Landwirtschaft in der EU zukunftsfähig bleibt.

Dazu bedarf es weiterhin einer zielgerichteten Junglandwirt:innenförderung in der ersten und zweiten Säule.

Zudem ist es wichtig, dem Berufsnachwuchs den Zugang zu Land zu erleichtern. Daher fordert der BDL eine EU-Regelung, um Junglandwirt:innen bei der Vergabe landwirtschaftlicher Flächen zu bevorzugen.



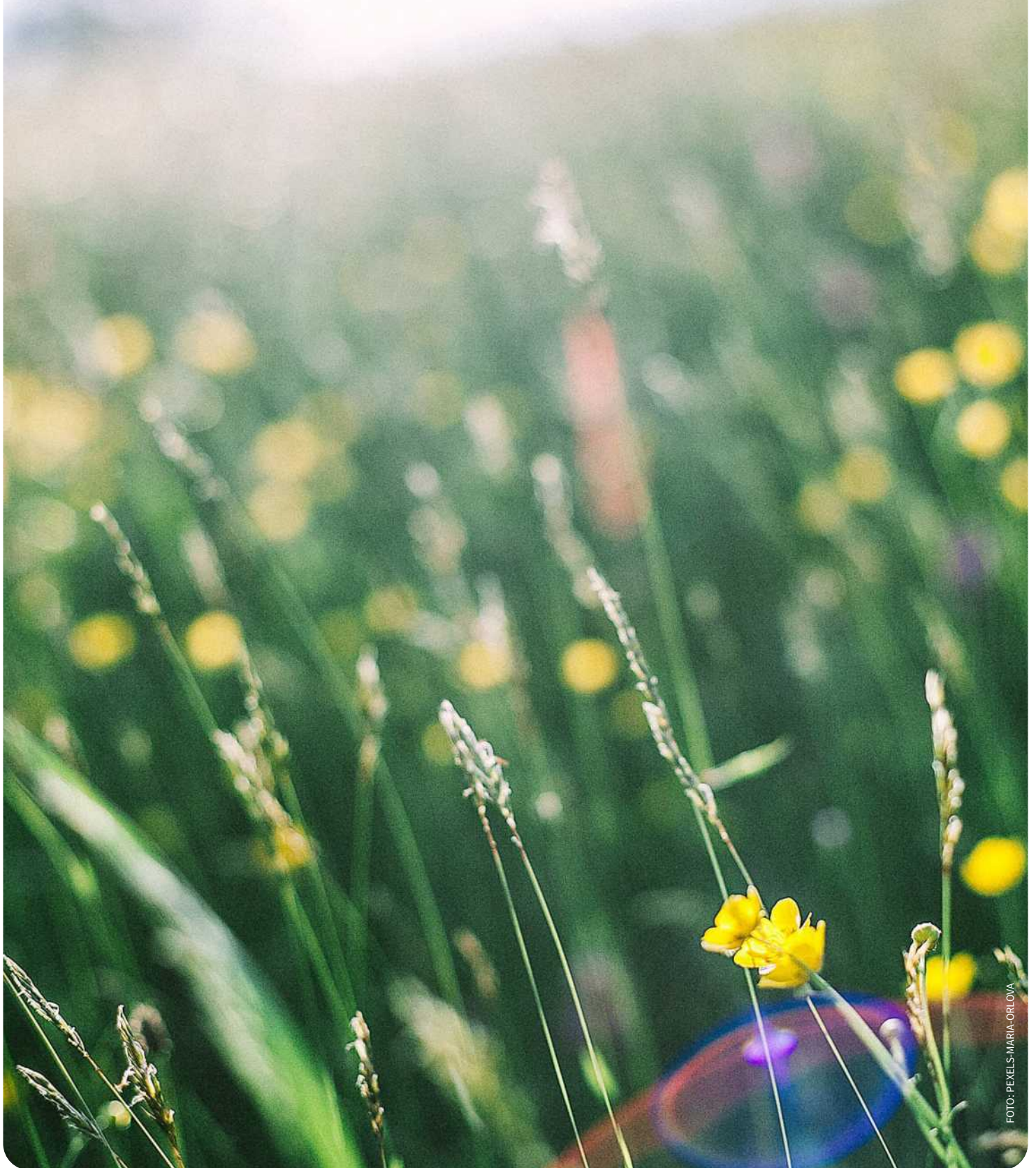
Mindeststandards verbindlich formulieren

In der Sozial- und Beschäftigungspolitik sollten die EU-Mitgliedsstaaten gemeinsame und verbindliche Mindeststandards festlegen. Diese sollen explizit als Mindeststandards formuliert sein, damit nationale Standards nicht unterwandert werden. Dies gilt auch für eine umwelt- und tiergerechte Landwirtschaft mit Tierschutz- und Umweltstandards, die Luftreinhaltungs- und Klimagesetzgebung, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und eine gemeinsame Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Diese definierten Standards sollten auch für agrarische Importe und andere Einfuhren gelten.

Wir brauchen **einheitliche Produktionsstandards** für Junglandwirt:innen und Jungwinzer:innen. Ihnen muss der **Zugang zu Land** erleichtert werden, indem sie bei der Vergabe landwirtschaftlicher Flächen bevorzugt werden.

DIE TREIBHAUSGASEMISSIONEN
SIND ZURÜCKZUFAHREN,
FORSCHUNG ZU KLIMANEUTRALITÄT
IST STÄRKER ZU FÖRDERN.





Gemeinsam Klima schützen und Wandel aktiv gestalten

Der Klimawandel betrifft Junglandwirt:innen und Jungwinzer:innen, er betrifft junge Menschen in den ländlichen Räumen, er betrifft Menschen auf der ganzen Welt und die nachfolgenden Generationen.

Veränderungen beim Klima haben Ernteausfälle, Überschwemmungen, Naturzerstörung, Wassermangel, Verödung, Flucht, Krieg etc. zur Folge. Klimaveränderungen sind auch natürliche Prozesse. Der Klimawandel in seiner derzeitigen Entwicklung wird jedoch von uns Menschen und unserer Lebensweise verursacht. An dieser Stelle sind alle Menschen angesprochen.

Europaweit ist darauf hinzuwirken, dass der globale Temperaturanstieg auf maximal 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter begrenzt wird. Daher fordert der BDL Politik und Wirtschaft in allen europäischen Staaten auf, die Treibhausgasemissionen zurückzufahren und auf dieses Ziel hinzuarbeiten. Forschung zu Klimaneutralität und Innovationen, die helfen, die aktuellen Herausforderungen durch den Klimawandel besser zu bewältigen, müssen von der EU stärker gefördert werden. Der notwendige gesellschaftliche Wandel ist voranzubringen und sozial gerecht auszugestalten.

Es bedarf einer gesamteuropäischen Strategie und gemeinsamen Handelns, um Veränderungen zu bewirken.



Europa im Alltag präsenter werden lassen

Die EU muss stärker dafür sorgen, dass die Menschen wissen, wo überall EU „drinsteckt“. Es gilt, die Wirksamkeit und die Sichtbarkeit zu erhöhen. Europaabgeordnete müssen ihre Arbeit in Brüssel und Straßburg stärker in ihre Heimat transportieren. Was wird in Brüssel diskutiert, was hat das mit meinem Wahlkreis zu tun? Der BDL sieht Reformvorschlägen konstruktiv entgegen. Die Rückkehr zur Nationalstaatlichkeit ist für uns keine Lösung.

Städte- und Gemeindeparterschaften sollten gestärkt und zusammen mit Landjugendlichen und anderen Verbänden (wieder) mit Leben gefüllt werden.

Der BDL und seine Landesverbände befassen sich mit europäischen Debatten und Themen, laden Mitglieder des Europäischen Parlaments zu politischen Diskussionen ein und setzen sich bei passender Gelegenheit mit der Struktur und dem Wirken der Europäischen Union auseinander. Dadurch fördert der BDL und seine Landesverbände das Wirken der Europäischen Union im Alltag wahrzunehmen und sich selbst als Bürgerin und Bürger Europas zu verstehen.



Die EU muss stärker dafür sorgen, dass die **Menschen wissen, wo überall EU „drinsteckt“.**

KEINE ENGE KOOPERATION
MIT PARTEIEN PFLEGEN,
DIE DIE GEMEINSAMEN EUROPÄISCHEN
GRUNDRECHTE MISSACHTEN.





Europäische Union und Europäisches Parlament

Wir fordern die Abgeordneten im Deutschen Bundestag und Mitglieder des Europäischen Parlaments im Einzelnen auf, ...

Einführung eines Jugend-Checks

... auf europäischer Ebene einen verpflichtenden Jugend- bzw. Generationen-Check in die Gesetzgebungs- und Gestaltungsprozesse auf EU-Ebene einzuführen. Ähnlich dem Jugend-Check auf Bundesebene werden damit Kinder- und Jugendrechte geschützt und gestärkt; europäische Politik und EU-Handeln zukunfts-gewandter ausgerichtet.

Ein Parlament, ein Sitz

... sich für die Verlegung aller Aktivitäten des Europäischen Parlaments an einen Ort einzusetzen, um die doppelte Parlamentsführung in Brüssel und Straßburg zu vermeiden. Den alleinigen Arbeitsort soll das Parlament selbst bestimmen.

Europäische Grundwerte in den europäischen Parteien durchsetzen

... alle im Bundestag vertretenen Parteien dazu aufzufordern, innerhalb ihrer europäischen Parteifamilien für die Durchsetzung der gemeinsamen europäischen Grundwerte zu sorgen. Es kann nicht sein, dass eine enge Kooperation mit Parteien gepflegt wird, die europäische Grundrechte missachten.

Initiativrecht für das Europäische Parlament

... sich dafür einzusetzen, dass das Europäische Parlament mit einem Initiativrecht bei der Gesetzgebung ausgestattet wird.

Mehr Transparenz bei der EU-Gesetzgebung sicherstellen

... den EU-Gesetzgebungsprozess in allen Phasen transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Zwar ist es wünschenswert, wenn Gesetze zügig erarbeitet werden, dabei sollten aber Anhörungs- und Beteiligungsverfahren transparent und chancengleich stattfinden. Es muss ersichtlich sein, welche Lobbyvertretungen an den jeweiligen Gesetzgebungsprozessen mitwirken. Dafür sollte die Eintragung im Transparenzregister der EU verpflichtend statt freiwillig sein. Bei der Umsetzung ist ein unbürokratisches und flexibles Verfahren anzuwenden, das u.a. die Größe und Verfasstheit der jeweiligen Organisationen berücksichtigt.

Mehr Demokratie bei der Wahl der EU-Kommission

... sich dafür einzusetzen, dass die Kommissarinnen und Kommissare künftig allein durch das Europäische Parlament gewählt werden – ohne Einmischung der nationalen Regierungen. Außerdem soll das Parlament die Kommission durch ein konstruktives Misstrauensvotum mit absoluter Mehrheit der Abgeordneten entlassen können.

Kommissionspräsidentschaft transparenter machen

... sich für eine feste Verankerung der EU-weiten Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten im europäischen Wahlrecht einzusetzen. Zukünftig soll jede europäische Partei vor der Europawahl eine Kandidatin oder einen Kandidaten für die Kommissionspräsidentschaft nominieren. Eine Direktwahl lehnen wir ab, aber die Kandidat:innen sollten ähnlich wie bei Bundestagswahlen den jeweiligen Parteien ein Gesicht geben.



WER IST DER BUND DER DEUTSCHEN LANDJUGEND (BDL)

Der größte Jugendverband im ländlichen Raum: Das sind etwa 100.000 junge Menschen, die das Leben in ihren Regionen gestalten und sich gemeinsam fürs Land stark machen. Der BDL vertritt ihre Interessen und will vor allem eins: Lebens- & Bleibeperspektiven für junge Menschen auf dem Land schaffen. Dazu gehört für die vielen ehrenamtlich Engagierten auch der Blick über den Tellerrand und ein Netzwerk, das keine Grenzen kennt.

Bund der Deutschen Landjugend e.V. (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin

+49 30 235 993 50
info@landjugend.de

www.landjugend.de

DESIGN GRAFIK TAXI

FOTOS BDL, PEXELS

Der **BDL** wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die Landwirtschaftliche Rentenbank, das Deutsch-Französische Jugendwerk und das Deutsch-Polnische Jugendwerk.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend